

Sitzung vom 20. Juni 2018

583. Anfrage (Moderne Informatiksysteme für die Berufsschulen)

Kantonsrätin Edith Häusler-Michel, Kilchberg, und Kantonsrat Daniel Heierli, Zürich, haben am 23. April 2018 folgende Anfrage eingereicht:

Bei der Leistungsüberprüfung (Lü16) wurde die Informatik der Berufsfachschulen nicht angeschaut. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) verwaltet die 26 Berufsfachschulen mit uralten und ineffizienten Programmen. Eine Erneuerung, Neuausrichtung und Standardisierung (auf Schulebene) dieser Programme könnte mehr Effizienz und deutlich tiefere Kosten bewirken.

Wir ersuchen den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Standardsoftware SAP wird für den Finanzbereich der Berufsfachschulen und des MBA angewendet. Es fehlen einheitliche Vorgaben und Standards für die Finanz- und Kostenrechnung der einzelnen Schulen. Die Verbuchung von Rechnungen etc. erfolgt für alle Schulen zentral. Periodische Auswertungen wie Abschlüsse werden mit einer Verspätung von mindestens 3 Monaten durch das MBA an die einzelnen Schulen geschickt (viel zu spät). Die Budgetierung des Finanzierungsmodells erfolgt mit Excel. Die Budgetierung mit Excel kann nicht mit den Ist-Zahlen des SAP verglichen werden. Wann gedenkt der Regierungsrat einheitliche Vorgaben und Standards für den Einsatz des SAP (Finanz- und Kostenrechnung) in den Schulen zu erlassen und die Budgetierung von Excel auf das SAP zu implementieren?
2. Die Personalsoftware SAP wird vom MBA zentral verwendet und die Schulen haben keinen oder nur sehr beschränkten Zugriff auf dieses System. Insbesondere wird die Dateneinsicht pro Person den Schulen verwehrt. Dies bedingt jedoch, dass viele Arbeiten, wie Personaldatenerfassung von neuen Mitarbeitern und Abrechnung der Lektionen, von Verwaltungsmitarbeitern der Schulen von Hand und mit Excel aufbereitet werden müssen.
Diese Excel-Listen müssen dann wiederum von Hand auf MBA-Listen übertragen und auf postalischem Weg ans MBA geschickt werden. Dort werden die Listen erneut von Hand ins SAP übertragen. Wann gedenkt der Regierungsrat den Berufsfachschulen direkten Zugriff zum SAP-HR zu geben und damit den doppelten händischen Erfassungsaufwand zu eliminieren?

3. Eco open ist die Schulverwaltungssoftware für die Berufsfachschulen des Kantons Zürich. Die Software wurde vor Jahren von einem kleinen Team für den Kanton Zürich massgeschneidert entwickelt und entspricht trotz einer Überarbeitung vor drei Jahren den heutigen Anforderungen bei weitem nicht mehr. Das System ist sehr stark fehleranfällig und Auswertungen müssen von Hand einprogrammiert werden. Nur wenige Mitarbeiter im MBA kennen diese Software, was ein Risiko darstellt. Neben dem Kanton Zürich betreibt nur noch der Kanton Thurgau die Schulverwaltung mit diesem System. Andere Kantone sind auf modernere Schulverwaltungssysteme umgestiegen, welche bedienerfreundlicher und effizienter betrieben werden können (und auch standardisierte Schnittstellen zu anderen Systemen wie SAP enthalten).

Gibt es Pläne, ein effizienteres Schulverwaltungssystem einzuführen resp. ein schon funktionierendes Systems von einem anderen Kanton, wie zum Beispiel St. Gallen, zu übernehmen?

4. Um den Schulbetrieb effizient gestalten zu können und die Schwächen der Uraltprogramme wie Eco Open zu überbrücken haben die Schulen heute viele Einzelprogramme und Notlösungen im Einsatz wie Filemaker, Excel-Lösungen etc. Auch gibt es für die einzelnen Schulportale keine einheitlichen Lösungen, d. h. jede Schule entwickelt eine eigene Lösung mit entsprechend hohen Kosten. Dasselbe gilt für Kommunikationssoftware und Kommunikationssysteme.

Wird der Regierungsrat bei einer künftigen Lösungen darauf achten, dass nicht zu viele Schnittstellen zu verschiedenen anderen Programmen entstehen?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Edith Häusler-Michel, Kilchberg, und Daniel Heierli, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Finanz- und Kostenrechnung der Berufsfachschulen wird mit der Standardsoftware SAP geführt. Alle kantonalen Berufsfachschulen haben in SAP Zugriff auf ihre eigenen Finanz- und Kostendaten. Es stehen ihnen zahlreiche Standardreports zur Verfügung, die jederzeit mit aktuellen Daten erstellt werden können. Für die Berufsfachschulen gelten bezüglich Einsatz von SAP die gleichen Vorgaben wie für die übrigen am zentralen SAP angeschlossenen Verwaltungseinheiten. 2015 wurde zudem ein einheitliches Kostenrechnungsmodell an den kantonalen Berufs-

fachschulen eingeführt. 2017 folgte die Einführung eines neuen, leistungsorientierten Finanzierungsmodells, das auf diesem Kostenrechnungsmodell aufbaut. Die Zuteilung der finanziellen Mittel innerhalb der Leistungsgruppe Nr. 7306, Berufsbildung, wird im Budgetprozess gemäss dem Finanzierungsmodell der kantonalen Berufsfachschulen mithilfe von Excel im Sinne eines VORSYSTEMS erarbeitet. Die Budgets der Berufsfachschulen werden vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) gemäss den Vorgaben der Finanzdirektion in SAP erfasst.

Zu Frage 2:

Die Problematik der umständlichen Personalprozesse mit mehreren Medienbrüchen in den Berufsfach- und Mittelschulen wurde erkannt. Zurzeit wird im MBA die Einführung von PULS Avanti, eine SAP-Anwendung für die Abwicklung von Personalprozessen, vorbereitet. PULS Avanti ist bereits im Volksschulamt erfolgreich im Einsatz und beruht auf der Workflow-Funktionalität von SAP. Die Schulen erfassen damit die Daten direkt in der Anwendung, wobei sie durch eine benutzerfreundliche Oberfläche effizient durch die Prozesse geführt werden. Die erfassten Daten können, nach erfolgter Datenkontrolle, direkt im SAP verbucht werden. Damit werden die heutigen Medienbrüche sowie der postalische Versand zum grössten Teil beseitigt. Mit PULS Avanti werden den Schulen zudem verschiedene Auswertungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Einführung von PULS Avanti im MBA ist auf den 1. November 2018 geplant.

Zu Frage 3:

Eco Open ist eine Standard-Schulverwaltungssoftware, die vor rund 18 Jahren vom damaligen Berufsbildungsamt des Kantons, zusammen mit verschiedenen Schulvertretungen, evaluiert wurde. Neben den Berufsfachschulen des Kantons Zürich setzen der Kanton Thurgau sowie Schulen aus verschiedenen Kantonen wie beispielsweise die Wirtschaftsschule Thun, die Berufsfachschulen Chur, das Bildungszentrum Buchs oder das KV Luzern Eco Open sowohl in der Grund- als auch in der Weiterbildung ein.

Die Software Eco Open wurde in den vergangenen 18 Jahren durch die Softec AG den gesetzlichen Anforderungen und den Anforderungen der Kundinnen und Kunden angepasst. Der Betrieb der Software, der Fachsupport der Schulsekretariate sowie ein regelmässiger Erfahrungsaustausch werden durch ein erfahrenes Team der Informatikabteilung des MBA sichergestellt. Den Schulsekretariaten stehen über 500 Standardreports für Routineauswertungen zur Verfügung. Standardschnittstellen zu Office-Produkten, zu SAP und weiteren Programmen stellen die medienbruchfreie Unterstützung von verschiedenen Verwaltungsprozessen sicher. Eco Open läuft grundsätzlich stabil und Störungen sind

selten. Zurzeit wird Eco Open technologisch auf den neusten Stand gebracht. Die Nachfolgeversion Eco Web wird voraussichtlich im 4. Quartal 2018 an allen kantonalen Berufsfachschulen sowie der KV Zürich Business School die bisherige Version Eco Open ersetzen.

Für eine funktionale Weiterentwicklung der Schulverwaltungslösung besteht jedoch Handlungsbedarf. Die Informatikabteilung des MBA steht zurzeit im Erfahrungsaustausch mit verschiedenen Kantonen und Schulen, die sich bereits für eine neue Schulverwaltungssoftware entschieden haben. Die Planung für eine breit abgestützte Evaluation – unter Einbezug aller Anspruchsgruppen – für die Weiterentwicklung oder Neubeschaffung einer Schulverwaltungssoftware für die Berufsfachschulen und Mittelschulen ist in Vorbereitung.

Zu Frage 4:

Die heutige Schulverwaltungssoftware Eco Open bietet kein Portal für den direkten Zugang von Lernenden und Lehrpersonen auf Daten der Schulverwaltung wie z. B. Stundenpläne. Die Berufsfachschulen haben sich zu diesem Zweck dem «Intranet Sek 2» der Mittelschulen angeschlossen. Diese Anwendung stellt Daten für verschiedene Anwendungsfälle in Form von Web-Modulen zur Verfügung. Daneben setzen die Schulen weitere Einzelprogramme für Anwendungsbereiche ein, die nicht durch die aktuelle Schulverwaltungslösung abgedeckt werden können. Im Rahmen der vorgesehenen breit abgestützten Evaluation für die Weiterentwicklung bzw. Neubeschaffung einer Schulverwaltungssoftware ist es ein Ziel, möglichst viele der Anforderungen, die eine effiziente und effektive Schulverwaltung sicherstellen, in einer Lösung zu konsolidieren. Damit sollen Schnittstellen verringert und Doppelspurigkeiten sowie Medienbrüche weitgehend verhindert werden.

Die Weiterentwicklung der Kommunikationssoftware und der Kommunikationssysteme wird in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik gemäss der vom Regierungsrat festgesetzten IKT-Strategie (vgl. RRB Nr. 383/2018) erfolgen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:
Kathrin Arioli